

Im Kleinbus durch den Wilden Westen

EXPEDITION Förder-Institut gibt Schüler aus Gau-Weinheim die Möglichkeit zu einer Forschungsreise in die USA / Naturwissenschaftlicher Nachwuchs soll profitieren

Von
Michael Eppelmann

GAU-WEINHEIM. Eigentlich wollte er zum Nordkap – doch zu guter Letzt bereiste Sebastian Ludwig im Sommer den Westen der USA. Der 17-jährige Schüler des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums (ELG) in Alzey verdankt diese aufregenden zwei Wochen dem Institut für Jugendmanagement (IJM) aus Heidelberg.

„Das IJM wurde 2002 von Gero Schäfer gegründet. Sein Ziel ist es, den Mint-Bereich im Nachwuchs zu stärken“, erklärt Sebastian. Gemeint sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, allesamt Fächer, in denen es an Nachwuchs mangelt.

Sponsoren selbst gesucht

Empfohlen bekam der Gau-Weinheimer das Institut von seiner früheren Erdkundelehrerin Renate Dietrich-Braun, die von seinen schulischen Leistungen begeistert war. Aus Sebastians Plänen, an einer Forschungsreise zum Nordkap teilzunehmen, wurde jedoch leider nichts. „Als Ersatz bekam ich dann eine Reise in die USA angeboten. Zur Finanzierung durften wir uns Sponsoren suchen.“ Der 17-jährige bekam immerhin die Hälfte der anfallenden Kosten von Geldgebern bezahlt.

Bis zum Hinflug nach San Francisco hatte der Schüler keine Ahnung, was genau auf



Sebastian Ludwig konnte auf seiner Expedition unter anderem das Death Valley, den Yosemite-Nationalpark oder den Grand Canyon besuchen. Nun wird er seine Eindrücke und Beobachtungen in einer Abschlussdokumentation verarbeiten. Fotos: privat

Wirtschaft, Klima oder auch Kultur“, so der Gau-Weinheimer.

Hierfür bereiten die 16 Teilnehmer aus ganz Deutschland mit zwei Kleinbussen große Teile des Westens der Vereinigten Staaten. Sebastian bekam einerseits Naturschauspiele wie den Grand Canyon, das Death Valley oder auch die Mammutbäume des Yose-

mie San Francisco, Los Angeles und Las Vegas. „Wir sind nachts angekommen und haben die ganzen Leuchtreklamen schon aus weiter Ferne gesehen. Das war richtig beeindruckend“, schwärmt der baldige Elfklässler über die Glücksspielstadt. Auch die „Biosphäre 2“ in Arizona, ein von der Erde komplett isolierter Bereich, in dem das Leben unter extremen Umstän-

den, ebenso die Universal Studios in Hollywood. „Jeden Abend haben wir in Teams die Ergebnisse zusammengetragen, die wir auf unseren Expeditionen gesammelt hatten“, so Sebastian.

Benzin zum Spottpreis

Anschließend wurden die Ergebnisse mit Power-Point-Präsentationen den Betreu-

ern Gero Schäfer, gezeigt. Vieles haben die Nachwuchsforscher genau begutachtet und bewertet. „Wir haben zum Beispiel auf die Benzinpreise in dem von uns bereisten Teil der USA geachtet. Obwohl sie stark geschwankt haben, bezahlt man alles in allem nur die Hälfte des Preises in Deutschland.“ Weiterhin fielen der wissenschaftlichen Reisegruppe die unterschiedli-



chen verschiedenen Staaten auf. Auch hierfür hat Sebastian eine Erklärung: Jeder Staat ist für seine Straßen selbst verantwortlich, im Gegensatz zu Deutschland, wo es Sache des Bundes ist. An den Staatsgrenzen seien die Unterschiede der Straßenqualität extrem aufgefallen. „Nach dem Besuch in San Diego haben wir uns dann an die nd Videos

ler, der sich mit den anderen Teilnehmern und auch den Betreuern blendend verstand. „Alle haben sich dafür interessiert, die USA forschend zu bereisen. Mit der Truppe war das ein einmaliges Erlebnis.“

Nach wie vor steht Sebastian mit den Jugendlichen und dem IJM in Kontakt und hat aus eigenem Antrieb nun auch mit all den auf der Fahrt ent-